

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

angreifen werden. Wie schon früher erwähnt, trieben sich im Hinterland zahlreiche dunkle Subjekte herum, die dem Feinde über Stimmung der Bevölkerung, Verpflegung, Truppenbewegungen usw. Nachrichten zukommen ließen und unsere Bevölkerung aufhetzten, den Anordnungen der Behörden Widerstand zu leisten. Trotz der Disziplin, die selbstverständlich auch bei den Hinterlandstruppen herrschen mußte, kam es besonders unter den tschechischen Truppenkörpern zu Meutereien und offener Auflehnung gegen Vorgesetzte. Freilich waren das noch vereinzelte Erscheinungen, hervorgerufen von verräterischen Politikern und deren Anhang, doch waren es Sturmzeichen. In Kroatien bildeten sich aus Deserteuren und Marodeuren die sogenannten „Grünen Kadern“ — zeleni kader —, die ihr Schlupfwinkel in den ausgedehnten Wäldern Kroatiens, Slavoniens und der Krivoscie hatten. Diese Banden, die auch in Verbindung mit dem Feinde standen, lebten von Plünderungen und Sabotageakten gegen die Lebensadern der schwermringenden Armee. Unsere Feinde schürten und unterstützten diese Bewegung, um uns auf diese Weise niederzuringen. Aber auch dies half nichts. Nur über die Trümmer der glorreichen österr.-ung. Armee hätte der Feind seinen Fuß in unsere Heimat setzen können. Trotzdem er an den Tschechen einen schurkischen Bundesgenossen hatte und eine eifrige Revolutionspropaganda trieb, um unsere Armee in einen Volksaufstand zu verstricken, holte er sich blutige Köpfe.

Um unserer beabsichtigten Offensive zuvorzukommen, setzte der Feind an der ganzen Front eine erhöhte Kampftätigkeit ein. Im schwach besetzten Tonaleabschnitt glaubte er rasch zu einem billigen Erfolge zu gelangen, weil in diesem Gebiete Truppen standen, die an das Hochgebirge nicht gewöhnt waren. Jedoch alle am 25. Mai 1918 mächtig eingesetzten fdl. Angriffe wurden abgewiesen, nur der Presenagletscher verblieb in der Hand des Feindes. Um nun für alle Möglichkeiten gerüstet zu sein, erhielt das Rgt. den Befehl, die Verschiebung in den Raum Tonale stoffelweise bei Nacht durchzuführen und sich im Raume von Fucine für eine allfällige Verwendung bereit zu halten.

### 3. Die (erste) Verschiebung ins Tonalegebiet.

(Siehe Beilage 56.)

Am 25. Mai 1918 marschierten um 21 Uhr der Rgts.-Stab und das III. Baon über Siegmundskron nach Kaltern, wo sie tags darauf bei Morgengrauen eintrafen. Dort mußte wegen der Fliegerficht während des Tages gerastet werden. Abends wurde der Marsch nach Romeno über die Mendel fortgesetzt. Am 26. Mai folgte das II. und am 27. Mai das I. Baon des Sch.R. 3, während das Sch.R. 26, das in verschiedenen Orten des Nonstales retablierte, bereits am 25. Mai in den Raum Fucine als Reserve vorgezogen worden war.

Unser Rgt. stand am 30. Mai 1918 im Raum von Umazzago—Mezzana versammelt. Da es den Italienern nicht gelang, irgend einen Erfolg zu erzielen,